



## Bodenverbesserungen mit einem Wasserbezug; Übersicht über genehmigte Projekte 1993 - 2002

Das Jahr 2003 ist das Internationale Jahr des Süsswassers – so hat es die 87. Vollversammlung der Vereinten Nationen erklärt. Das Wasser ist eine für Mensch und Natur unersetzliche Ressource. Ein Drittel der Menschheit hat noch immer keinen Zugang zu einwandfreiem Trinkwasser. Überschwemmungen und Murgänge sind aktuelle Themen in den Medien. Der Schutz des Wassers, der Gewässer und ihrer Ökosysteme sind deshalb zentrale Anliegen. Die Nutzung des Wassers soll weitsichtig und sparsam erfolgen. Ausserdem gewinnt der Schutz der Bevölkerung vor den Gefahren des Wassers immer mehr an Bedeutung.

Auch in der Schweiz ist das Thema Wasser hoch aktuell. Die landwirtschaftlichen Strukturverbesserungen haben verschiedene Berührungspunkte zum Thema Wasser:

- **Unwetterereignisse**  
Die Bedeutung der Wiederherstellung von Schäden an Infrastrukturen und Kulturland hat in den letzten Jahren zugenommen. Grosse Schäden entstanden bspw. im Unwetterjahr 2002. Für die Wiederherstellung im Bereich Landwirtschaft wird insgesamt mit Kosten von 39 Mio. Fr. gerechnet. Der Bundesanteil an der Schadenbehebung wird mit 18 Mio. Fr. veranschlagt.
- **Bewässerungen**  
In den inneralpinen Trockentälern sind Beregnungsanlagen aus produktionstechnischen Gründen oft unerlässlich. Ausserdem wird die Instandstellung traditioneller Bewässerungsleitungen, die heute noch der Wasserzufuhr dienen (Suonen, Bisse), über Strukturverbesserungsbeiträge unterstützt.
- **Wasserversorgungen**  
Die Bereitstellung von einwandfreiem Trinkwasser in dezentral besiedelten Gebieten ist auch bei uns noch nicht selbstverständlich.
- **Ökologie**  
Die Erhaltung und Aufwertung von Biotopen und Kleingewässern können im Rahmen von Strukturverbesserungen wirksam gefördert werden.
- **Wasserhaushalt des Bodens**  
Auf schätzungsweise einem Drittel der wertvollsten Landwirtschaftsböden in der Schweiz sind Massnahmen zur Verbesserung von Struktur und Wasserhaushalt des Bodens ergriffen worden. Die Fruchtbarkeit dieser Böden kann nur mit der periodischen Erneuerung der Entwässerungsanlagen erhalten werden. Damit wird der nachhaltige Bodenschutz gewährleistet und die Nahrungsmittelversorgung in Krisenzeiten sichergestellt.

*Die folgenden Tabellen zeigen den Umfang der genehmigten Bodenverbesserungsprojekte mit einem Wasserbezug in den letzten zehn Jahren (1993 - 2002) auf.*

**Tabelle 1 Bewässerungen**

Jahr	Einheiten		Gesamt- kosten 1000 Fr.	Bundes- beitrag 1000 Fr.
	m1 <sup>1)</sup>	ha <sup>2)</sup>		
1993	12'137	380	8'766	2'355
1994	11'666	315	11'418	4'563
1995	1'230	228	3'011	763
1996	13'135	196	5'442	2'222
1997	19'525	239	6'150	1'876
1998	7'890	341	4'996	1'252
1999	10'800	326	3'638	1'469
2000	11'531	177	4'265	1'412
2001	6'315	92	2'967	1'004
2002	14'745	125	4'206	1'445
<b>TOTAL</b>	<b>108'974</b>	<b>2'419</b>	<b>54'859</b>	<b>18'361</b>

<sup>1)</sup> Laufmeter Wasserzufuhrleitungen

<sup>2)</sup> Fläche (Verteilung)

**Tabelle 2 Wasserversorgungen**

Jahr	Einheit Stk.	Gesamt- kosten 1000 Fr.	Bundes- beitrag 1000 Fr.
1994	78	45'519	9'301
1995	67	43'128	8'342
1996	63	22'786	5'476
1997	71	27'816	6'717
1998	54	32'551	7'866
1999	45	24'128	5'819
2000	64	31'168	8'799
2001	53	24'468	5'978
2002	56	23'274	5'644
<b>TOTAL</b>	<b>623</b>	<b>311'036</b>	<b>72'980</b>

**Tabelle 3 Ökologie**

Jahr	Ausdolungen		Renaturierung von Kleingewässern <sup>4)</sup>		
	Einheit m1	Gesamt- kosten 1000 Fr.	Einheit m1	Gesamt- kosten 1000 Fr.	Bundes- beitrag 1000 Fr.
1993	1'503				
1994	1'645				
1995	572				
1996	900				
1997	881				
1998	397				
1999	3'013				
2000	1'853		4'965	755	259
2001	390		6'150	1'566	117
2002	1'401		1'365	233	88
<b>TOTAL</b>	<b>12'555</b>	<b>4'394 <sup>3)</sup></b>	<b>12'480</b>	<b>2'554</b>	<b>464</b>

<sup>3)</sup> Schätzung; Die Kosten für Ausdolungen im Rahmen von Entwässerungsprojekten können nicht spezifisch erhoben werden.

<sup>4)</sup> Die Renaturierung von Kleingewässern ist mit dem Landwirtschaftsgesetz vom 29. April 1998 explizit aufgeführt worden.

**Generelle Bemerkungen**

- Die Bodenverbesserungsprojekte werden i.d.R. lokal initiiert („bottom up“); eine hoheitliche Steuerung und Planung ist nicht möglich und erwünscht. Deshalb variieren die realisierten Einheiten pro Jahr beträchtlich.
- Mit den Bundesbeiträgen wird ein beträchtliches Investitions- und Beschäftigungsvolumen ausgelöst, welches sich insbesondere auf die Regionalwirtschaft im ländlichen Raum positiv auswirkt.